

gutzuheißer sei. Der Anhänger der Roten Gewerkschaftsinternationale muß nicht nur ein Muster an revolutionärem Geist, sondern auch ein Muster an Ausdauer und Kaltblütigkeit sein. *Der Kernpunkt des Erfolges ist systematische, planmäßige und zähe Vorbereitung einer jeden Aktion, einer jeden Bewegung.* Schnelligkeit und Unerbittlichkeit der Aktion muß mit höchst sorgfältiger Erforschung der Situation und der Umstände, wie auch des Organisationsstandes der feindlichen Kräfte verbunden sein. *Im Klassenkampf wie im Frontkampf muß man nicht nur anzugreifen, sondern auch geordnet und geschlossen den Rückzug anzutreten verstehen.* Im Angriff wie in der Abwehr muß man stets auf eines bedacht sein: die Sympathien der breiten proletarischen Massen für sich zu gewinnen und die ganze sozialpolitische Situation, in der der Kampf verläuft, richtig zu erfassen."

Nach dem I. Kongreß hat die RGI. auf ihren späteren Kongressen und Plenarkonferenzen die organisatorischen und taktischen Aufgaben der Masseneroberung wiederholt formuliert. Es gibt eine Anzahl von Beschlüssen über die Taktik in den einzelnen Ländern, doch alle Resolutionen der RGI., die auf den internationalen Erfahrungen fußen, gehen in der vom I. Kongreß gewiesenen Richtung. Die einheitliche Linie der RGI. im Verlauf ihrer zehnjährigen Existenz wird dadurch am besten charakterisiert.

Mir scheint, daß diese wenigen Auszüge nicht nur vom rein historischen Standpunkte Beachtung verdienen. Wir hätten auch in der gegenwärtigen Situation nichts hinzufügen können, wollten wir formulieren, was wir unter Organisationsproblemen verstehen und wie wir die allgemeine Umgestaltung und die Hauptaufgaben unserer Gewerkschaften auffassen.

IX. Nochmals: RGI. und Komintern.

Der I. Kongreß führte keinen einstimmigen Beschluß in der Frage der Wechselbeziehungen zwischen Komintern und der RGI. herbei. Die Periode vom I. bis zum II. Kongreß war in der ganzen Welt ein einziger scharfer Kampf um die Beschlüsse, die der I. Kongreß zu dieser Frage gefaßt hatte. Die Anarcho-Syndikalisten versuchten, ihre Kräfte durch Schaffung einer eigenen Internationale zusammenzuschließen, um in gemeinsamer Front gegen uns vorzugehen. Als dann der II. RGI.-Kongreß im Jahre 1922 zusammentrat, mußten wir uns wieder mit der Frage „Komintern und RGI.“ befassen.

Diese Frage war besonders akut geworden, weil sich die Unitarische Gewerkschaftskonföderation (CGTU.) in Frankreich herausgebildet hatte. Die Mehrheit der führenden revolutionären Gewerkschafter Frankreichs sympathisierte wohl mit der Oktoberrevolution und der sowjetrussischen Gewerkschaftsbewegung, nichtsdestoweniger wollten